

Nicole Spooner saß in der Messe der HSO-Fregatte „Shin Gimu“. Sie rieb sich die Schläfen, während sie in ihre dampfende Teetasse starrte.

Was für ein Alptraum. Sie war vor etwa acht Stunden aus dem künstlichen Koma geweckt worden, in das sie die Batandan für die Heilung versetzt hatten. Sie hätte gerne gewusst, wie die Echsen das gemacht hatten. Die Medizin-Technik der Liga war weiter fortgeschritten, als die der HSO, aber Dr. Signés Scanner hatten an Bord der fremden Station nicht auf diese seltsame „Infektion“ angeschlagen. Auch alle Versuche einer Analyse des Zeugs, nachdem die Bordärztin von dieser deformierten, schwarzen Kreatur gebissen worden war, waren erfolglos gewesen. Aber Nicole hatte nur wenig Erfahrung mit medizinischen Scannern, also konnte es auch ihre eigene Unfähigkeit sein, dachte sie.

Sie fühlte sich ausgelaugt. Sechs Wochen waren vergangen. Sechs Wochen im Koma, behandelt von Aliens, die eigentlich gar nicht so viel über die menschliche Anatomie und Physiologie wissen sollten, aber sie hatten sie gerettet. Sie betrachtete den Mikrostimulator, der an ihrem Handrücken klebte und mit einer feinen Nadel in der Vene steckte. Alientech, warum funktioniert das überhaupt bei mir?

„Das liegt an der fraktalen Ähnlichkeit im Universum“, hatte Dr. McLean doziert, als sie mit ihm genau darüber geredet hatte. Er hatte neben ihrer medizinischen Einheit gesessen, als sie aufwachte und ihr geduldig alle Fragen beantwortet. Er war nett und schien auch kompetent in seinem Fach zu sein, hörte sich aber offensichtlich gerne selber reden...

Sie musste an Dr. Signé denken, ihre eigene Bordärztin. Sie hatte sie gemocht, aber sie war als erste bei einem Kampf auf der Alienstation mit dem schwarzen Zeug in Berührung gekommen. Sie hatte es nicht geschafft. Sie war nicht ins Licht gegangen. Eine Vision, die sie wohl mit den anderen Crwemitgliedern teilte. Eine Welle diffuser grauenhafter Erinnerungen schwappte über sie hinweg und sie begann zu zittern, sie konnte es nicht verhindern.

„Frau Spooner, sind sie in Ordnung?“, das war die Stimme des Schiffsintellektes. „Soll ich Dr. McLean kommen lassen?“

„Nein, Danke Gimu, es geht schon, ich bin nur noch etwas durcheinander.“

Nicole wischte sich die Tränen aus dem Gesicht.

Sie musste sich ablenken.

Schiffintellekte...ja, diese Errungenschaft stand nur der HSO zur Verfügung. Alle technische Überlegenheit der Liga hatte bislang auf diesem Gebiet nichts vergleichbares geschaffen. Wobei das, soweit sie wusste, auch nicht ein Verdienst der HSO war, sondern ein einzigartiges Alienartefakt, seit Jahrhunderten im Besitz der HSO.

Die Tür zur Messe glitt auf. Tyler DeBont und dieser Walsh betraten den Raum, Walsh ließ sich begeistert über das riesige Nationenschiff aus, an dem die Gimu angedockt war.

Sie konnte sich nicht an Walshs Vornamen erinnern, obwohl sie sein Dossier gelesen hatte. Naja, 6 Wochen Koma und wenn man die abzog, dann kannte sie ihn ja auch erst seit 5 Tagen. Er war in letzter Sekunde zum Snail-Testflug dazugestoßen. Da kann einem schon mal was entfallen.

„Na, gehts langsam wieder?“ Tyler setzte sich neben sie, „ich bin auch erst vor 2 Tagen aufgeweckt worden, das war ein verdammt Scheißtrip.“ Er tätschelte ihre Hand.

Hmm, ja, der Schwätzer und der Grapscher, ein hervorragendes Team, die beiden.

Wieder ging die Tür auf und nach und nach kam nun der Rest der Mannschaften der Snail und der Gimu herein.

Ach ja, die Besprechung, das war der Grund warum Nicole in die Messe gegangen war. Die erste gemeinsame Besprechung seit alle wieder wach waren.

Sie schaute sich die Crew der Gimu genauer an. Ein Teil ihrer früheren Professionalität als Agentin erwachte. Sie sahen alle auch nicht viel besser aus, als Nicole selbst. Bleiche Haut, Ringe unter den Augen, aber immerhin, sie lebten.

Da war die Schiffstechnikerin mit dem komplizierten langen Namen. Sie war recht klein, sie hatte ein offenes freundliches Lächeln und nickte ihr zu, als sie sah, dass Nicole zu ihr herüberschaute. Novak, hmmm, der wirkte ständig nervös, er hatte auf jeden Fall etwas zu verbergen, Nicole beschloss ihn im Auge zu behalten, wenn sie noch länger mit der Crew zu tun hätte.

McLean, den Arzt kannte sie schon ein wenig und da war noch Fuller. Der sah aus, als wäre schlechte Laune extra für ihn erfunden worden, zumindest wirkte er so auf den ersten Blick. Er hatte sich als Drohnenpilot vorgestellt, erinnerte sie sich. Moment, da fehlte eine Person, ach ja, die voll bewaffnete, schießwütige. Sie war schwer verletzt von den andern bei der Flucht mit an Bord gebracht worden. War sie tot oder lag sie noch im Koma?

Und wer von denen war eigentlich der Kapitän...?

Ihre Gedanken wurden unterbrochen, als Natascha (ja genau, so hieß sie) einen der Wandschirme aktivierte.

Die Darstellung zeigte einen Gasriesen in gelbroter Färbung. Im Vordergrund sah man etwa zehn riesige Ringschiffe der Batandan. Sie hingen wie ein Rudel Doughnuts über dem Gasriesen. Hunderte kleinerer Schiffe flogen zwischen den Ringschiffen hin und her und auch in Richtung des Planeten. Natascha zoomte heran und man sah schließlich die Gimu am äußeren Rand eines der kleineren Ringe angedockt. Sie wirkte wie eine Fliege an einem Riesenrad. Nicole hatte schon Nationenschiffe der Batandan gesehen, diese Dinger konnten gut hundert Kilometer im Durchmesser haben. Aber wenn, dann waren es immer nur einzelne Besucher, nicht so viele auf einmal. Eine ihrer Nationen musste hier wohl ihr derzeitiges Hauptquartier haben. Natascha zoomte wieder heraus und neben der beeindruckenden Panoramaansicht erschien eine Karte des Sektors.

McLean fing an zu sprechen:

„Guten Morgen alle zusammen, ja, nach HSO-Standard ist es jetzt 10 Uhr morgens, auch wenn es sich für die meisten von uns sicher nicht so anfühlt.“

„Müde bin ich auf jeden Fall“, brummte Malcom dazwischen.

Gereizt fuhr McLean fort: „Ich kann nur sagen, wir haben alle unglaubliches Glück gehabt. Der Batandan, den wir gerettet haben, hat sich als eine Art Fürst und dritter in der Erbfolge dieser Nationenflotte herausgestellt, er war auf einer Erkundungsmission und geriet in die Gravitationsfalle der Station, genau wie wir. Erst...“

„Ich bin aufgewachsen in dem Wissen, es gibt keine lebenden Aliens und plötzlich sind sie all über all!“, fiel ihm Malcom schon wieder ins Wort.

„Schnautze jetzt Malcom“, das war Natascha, „lass Cas ausreden, sonst werden wir hier nie fertig!“

Nein sie haben tatsächlich keinen Kapitän, vielleicht sind sie Neo-Kommunisten, Zen-Liberale oder gehören zu den Kibutzkajas, dachte Nicole, aber so genau kannte sie sich nicht mit den politischen Fraktionen innerhalb der HSO aus.

„Tja Malcom, so wird man von der Realität überholt. Auf jeden Fall haben wir ihm und Gimu zu verdanken, dass wir hier gelandet sind. Anscheinend sind wir alle bei unserem TOR-Transit bewusstlos geworden. Vermutlich, weil wir was von dem Zeug auf der Station eingeatmet haben. Die Gravitationswellen, die der Tor-Antrieb aussendet triggern die Substanz, soviel wissen wir bereits. Dann hatte Gimu eine Notboje an unsere Auftraggeber von der Liga geschickt und sie über die Situation informiert. Die haben dann sofort ein Ärzteteam losgeschickt, um die Batandan hier zu unterstützen. Das Team besteht aus zwei Ärzten und zwei Nano-Tech Spezialisten. Ihr habt die Damen und Herren vielleicht schon in den letzten Tagen gesehen. Wir haben sie nicht zu diesem Treffen gebeten, aber wenn ihr Fragen an sie habt, könnt ihr euch gerne später an sie wenden.“

Was haben wir herausgefunden:

Die Substanz scheint eine Bio-Nano-Kombination zu sein. Das Liga Team dachte zuerst an eine Spezies namens Ymbren (Malcom verdrehte die Augen). Ein Insektenartiges Volk, das wohl einige hundert Lichtjahre mitläufig (=in Drehrichtung der Galaxis A.Ü.) von uns existiert. Sie sind laut den Ligafachleuten bekannt für biogenetische Züchtungen.“

- Cas deutet auf den Wandbildschirm, wo eine Karte des HSO Raumes zu sehen ist und ein roter Lichtpunkt zeigt das Gebiet, das er meint.

„Doch die Batandan hier sind da ganz anderer Ansicht. Gimu erzählte mir, das sie, nachdem sie einige Tests an uns vorgenommen hatten sehr aufgeregt waren. Es gab nach den Tests einen 500prozentigen Anstieg der Kommunikation zwischen den Schiffen und sie setzten mehrere TOR-Bojen oder etwas ähnliches ab. Seitdem sind sie sehr zurückhaltend im Informationsaustausch mit uns. Sie taten zwar alles, um uns zu retten, halten aber ihre Erkenntnisse über die Substanz weitestgehend zurück. Doch gestern haben Eugene...“

- er drehte sich zu Novak um und nickte ihm zu. Alle Augen richteten sich auf Eugene. Nicole fiel auf, dass er sofort rot anlief und einen Schritt hinter Malcom trat, da ihm die Aufmerksamkeit wohl unangenehm war.

„... und Gimu versucht, mehr herauszufinden. Gimu hat sich in den vergangenen Wochen die Sprache der Batandan angeeignet und sich soviel Zugang zu deren Systemen erarbeitet wie möglich war. Die beiden haben herausgefunden, dass die Batandan der festen Überzeugung sind, dass es sich bei dieser Alienstation um ein Artefakt, eine uralte Forschungsstation der Koroa (sorry Leute, aber den Namen hab ich denen schon vor 3 Jahren gegeben ;-)) handelt. Diese Koroa, jaaa, ist gut Malcom, noch mehr Aliens, aber von den Koroa hast du schon mal gehört,

denn von denen stammen wahrscheinlich die ganzen Ruinen, die man quer durch den HSO Raum findet. Auf jeden Fall sprechen die Batandan von den Koroa als ‚alte Feinde‘ beziehungsweise ‚alte Herrscher‘. Gimu und Eugene vermuten, dass die Koroa in der Vergangenheit der Batandan eine entscheidende Rolle gespielt haben müssen. Allerdings wissen wir nicht, in welcher Form. Wir sind heute um 15hundert bei Ninurta-Kabit-Usur III. zu einer Audienz und einem Festmahl eingeladen. Er will sich bei uns nochmal für seine Rettung bedanken. Vielleicht können wir bei dieser Gelegenheit noch etwas mehr über die Substanz und die Koroa herausfinden, aber diplomatisch bitte!“

Sein Blick streifte Malcom bei diesen Worten. Doch bevor dieser zu einem Kommentar ansetzen konnte, redete Cas schon weiter:

„So und nun zu dem zweiten und aktuell wichtigeren Punkt, weshalb wir uns hier zusammengefunden haben.

Wir haben Anweisungen und ein Angebot von der Liga erhalten. Die Anweisungen besagen, dass wir die Crew der Racing Snail nach Bluebec bringen sollen, das ist eine ihrer jüngeren Kolonien an der Grenze zur HSO. Die Endeavour, das Produktionsschiff, von dem wir gestartet sind ist auch bereits dort.

Und das Angebot lautet wie folgt:

Sie möchten uns für eine neue diplomatische Mission unter Vertrag nehmen. Die Liga hat durch den Druck des HSO-Helu Konfliktes wieder verstärkt zur HSO Kontakt aufgenommen und sie haben sich geeinigt, dass die Liga eine Botschaft auf Hagia errichtet. Da wir aus der HSO stammen, aber mittlerweile auch die Liga-Staatsbürgerschaft erhalten haben sollen wir dort als Einsatzteam stationiert werden. Und McFarlin soll als neues Mitglied der Mannschaft unser Verbindungsoffizier sein.“

Ein Raunen ging durch den Raum und Cas machte eine Pause. Nicole schaute zu McFarlin rüber, doch die Sicherheitsoffizierin saß reglos da. Nicole hätte wetten können, dass McFarlin bereits Bescheid wusste. Nun ja, auch sie hatte bereits ein Dossier vom Liga-Geheimdienst bekommen. Aber da sie als Letzte gerade erst wieder bei Bewusstsein war, hatte sie sich das noch aufgespart, bis sie wieder einen klaren Kopf hatte. Vielleicht hätte sie es doch schon lesen sollen. Sie rief das verschlüsselte Dokument schon mal auf.

„Und was springt für uns dabei raus?“, Malcoms säuerlicher Unterton war nicht zu überhören.

„Ich wusste, das du das fragen würdest!“, Cas grinste übers ganze Gesicht, „auf dich ist einfach Verlass Malcom. Für uns springt ein Stützpunkt, gutes Essen, Nachschub für die Gimu und das Gehalt eines Angestellten im Diplomatischen Dienst der Liga dabei heraus.“

„Wissen die, wen sie da anheuern wollen?“, Natascha schaute sich grinsend um. Selbst der schüchtern wirkende Eugene musste jetzt lächeln. Langsam wich die Anspannung aus dem Raum.

„Auf Hagia gibts Bars, Casinos, Wiesen und echte Seen und angeblich soll man da sogar Skilaufen können...“, Eugene sah etwas verlegen aus, als sich alle Blicke auf ihn richteten, „hab ich in einer Werbung gesehen.“ fügte er hinzu.

Nein, ich glaube sie wissen nicht, wen sie da anheuern, dachte sich Nicole, noch nicht. Sie schaute nochmals zu McFarlin und ihre Blicke trafen sich.

So, das ist der erste Teil des Zwischenspiels.

Hier müsst ihr Spieler euch nun entscheiden, ob ihr das Angebot der Liga annimmt oder nicht. Ich möchte euch hiermit auffordern euch in unserer Threema-Gruppe darüber auszutauschen, gerne in Rolle.

Auch Gimu wird gerne mitreden und steht für Fragen zur Verfügung.

Je nachdem, wie ihr euch entscheidet, wird es dann noch vor dem ersten Termin einen zweiten Teil des Zwischenspiels geben.

Euch ist sicher klar, dass der Spielleiter euch auf die eine oder andere Art nach Hagia bringen möchte, aber es könnte ja sein, dass ihr was dummes bei dem Essen machen oder sagen wollt, oder dass ihr einen Aufschub wollt, weil ihr was erledigen müsst, euch ein wenig als Piraten im Heluraum verdingen wollt, die Gimu bei Nataschas Schwester umbauen wollt, oder gar ein ganz anderes Schiff wollt usw.